c/o Doris Müller
Barbara Str. 7
66119 Saarbrücken
0681-376355
endlich.afrika@t-online.de

netzwerk selbsthilfe saar e.v.
Haus der Umwelt
Evangelisch Kirch Str. 8
66111 Saarbrücken

Saarbrücken, 30. März 2022

Hallo liebe selbsthilfe saar e.v. NetzwerkerInnen,

nach dem ersten Schreck fand ich eure Entscheidung, neue Wege zu suchen bzw. den Verein aufzulösen gut und mutig. In meiner persönlichen Umgebung befinden sich überwiegend Vereine mit Nachwuchssorgen, die sich nicht in der Lage sehen, daraus Konsequenzen zu ziehen.

Ich bin seit ein paar Jahrzehnten Mitglied bei Netzwerk Selbsthilfe und habe mal mehr und mal weniger häufig an Sitzungen teilgenommen und gelegentlich Anträge (für NES, Culturio, FIS, Endlich Afrika und Griechenland Solidarität Saarbrücken) gestellt, die zu meiner Freude stets positiv entschieden wurden.

Falls *„Vorschlag 2“* der Einladung „die Auflösung des Vereins“ zum Tragen kommt, möchte ich nicht versäumen, Anträge einzureichen, um evtl. aus den verbleibenden Mitteln eine Förderung zu erhalten bzw. ein Kooperations-projekt zu entwickeln.

Gerne komme ich zur Mitgliederversammlung am 11. April 22

Mit freundlichen Grüßen

Doris Müller

Vorschlag 1:

Antragstellerin: Initiative Endlich Afrika

Wie aus Obervolta Burkina Faso wurde

Antrag zur Förderung der Erstellung eines Buchprojekts bzw. einer Dokumentation über das Leben und Wirken des Dr. Abdoul Salam Kaboré in postkolonialer Zeit

Im Februar letzten Jahres (2021) veranstaltete „Endlich Afrika“ gemeinsam mit Netzwerk Entwicklungspolitik Saar e.V. eine Online Konferenz zum Thema: Burkina Faso zwischen Kulturellem Wandel und Klimawandel in Zeiten von Terror und Covid 19.

Diese Veranstaltung war Dr. Kaboré, ehemaligem Minister der Regierungszeit von Thomas Sankara (1983-87) gewidmet. Netzwerk Selbsthilfe e.v. hat diese Veranstaltung gefördert und mit VorstandsvertreterInnen online daran teilgenommen.

Bundesweit nahmen ca.150 TN an der Online Konferenz teil. Der Erfolg machte eine Folgeveranstaltung zwingend erforderlich, die in Eigenregie von Endlich Afrika und NES stattfand.

Z.Z. findet in Ouagadougou der lang ersehnte Prozess um die Ermordung von Thomas Sankara statt (nach 35 Jahren!!!). Herr Kaboré gehört zu den letzten Zeugen, die die revolutionäre Zeit aus eigenem Zutun herbeigeführt und wesentlich gestaltet haben. Nach der Ermordung des visionären Präsidenten Sankara folgte für Herrn Kaboré eine Zeit der Gefangenschaft. Danach eröffnete der gelernte Apotheker seine Apotheke „Le Progress“ in Ouagadougou, wo er sich von der Politik des Langzeitpräsidenten Blaise Compaoré fernhielt. Nach dem friedlich herbeigeführten Sturz Compaorés 2014 ging er in die Politik zurück, indem er sich als Bürgermeister seiner Heimatgemeinde Sourgou betätigte.

Im Juli 2018 berichtete Dr. Kaboré auf Einladung von „Endlich Afrika“ im Haus der Umwelt in Saarbrücken über die Lage in Burkina Faso und über sein Wirken im „Land der aufrechten Menschen“. Es enthält zahlreiche Aspekte, die uns als Bevölkerung des globalen Nordens zum Nachdenken und Handeln anregen.

Für Viele in den Gesellschaften des globalen Nordens ist es ja immer wieder schwer verständlich, warum die Einführung von Parteiensystemen und Wahlen nicht ohne Weiteres zum gewünschten „demokratischen“ Ergebnis führen. Eine einfache Kopie formal-demokratischer Strukturen und Abläufe wird aber oft den dort gewachsenen politischen und lebensweltlichen Gewohnheiten nicht wirklich gerecht. Oft kommt es dann zu Protesten, Aufständen oder Umstürzen, die wir aus unserer Perspektive schwer einordnen können.

Namentlich die Auseinandersetzung mit der Politik rund um die in Westafrika so zentrale Terrorbekämpfung setzt ein Verständnis regionaler kultureller und auch ökologischer Faktoren voraus. Hier ist ein Einblick in und die Unterstützung von beispielhaften lokalen Persönlichkeiten und Bewegungen von großer Bedeutung.

Auch weil das Schicksal des Landes, das inzwischen extrem durch den Klimawandel und Terror betroffen ist, kaum in deutschen Medien präsent ist, wäre es ein einmaliges zeitgeschichtliches Dokument das Leben von Abdoul Salam Kaboré in Wort und Bild festzuhalten. Da uns (das sind: Aida Kaboré, die Tochter von Dr. Kaboré, gemeinsam mit „Endlich Afrika“) die Frage der Umsetzungsmöglichkeiten dieser Idee ständig begleitet, möchte ich nun an die Mitgliederversammlung den Antrag auf Förderung des Buch/ bzw. Dokumentationsprojektes über Leben und Wirken eines aufrechten und visionären Politikers in Burkina Faso zu stellen.

Es gibt wenig authentische Dokumente, die sich dem Leben in westafrikanischen Kulturen widmen. Ein seltenes Beispiel sind die Werke des Schriftstellers Amadou Hampaté Bâ, der die Kultur der oralen Tradition auf Papier gebracht hat.

Zu diesem Zweck habe ich mit Dr. Fidèle Yameogo, Professor für Deutsche Sprache an der Universität Ouagadougou Kontakt aufgenommen. Fidèle Yameogo hat am Institut für Übersetzen und Dolmetschen an der Universität des Saarlandes studiert mit seiner Promotion abgeschlossen. Er stand für unsere Reisegruppen (2010, 2011, 2014, 2018) in Burkina Faso stets als kompetenter Referent zu politischen und historischen Fragen des Landes zur Verfügung.

Er würde sich freuen, an der Verwirklichung des Projektes als Autor mitzuwirken. Aida Kaboré, die inzwischen als Integrationskursleiterin in München arbeitet, steht mit einem Filmschaffenden Dokumentationsfilmer und Fotografen in Kontakt der einen visuellen Beitrag leisten könnte.

Über die Kosten für Honorare und Material können noch keine verlässlichen Angaben gemacht werden. Ein grober Überschlag der Kosten für Honorare und Material- und Druckkosten ergibt 12 000 € .

Ich stelle mir vor, dass wir mit der genehmigten Summe an die beiden Autoren herantreten und sie bitten, mit dem Projekt zu beginnen, während wir uns um weitere Mittel bemühen.

„Wenn in Afrika ein Greis stirbt, verbrennt eine Bibliothek“

(weltweit bekannt gewordener Ausspruch von Amadou Hampaté Bâ)